



(Foto: J. Backa)

Netzwerk:

Steine in der Stadt

Vom 7. bis 9. April trafen sich 40 Fachleute in der TU Berlin zur ersten bundesdeutschen Arbeitstagung »Steine in der Stadt«. Das von Prof. Dr. Johannes Schroeder initiierte Netzwerk wächst schnell.

Campus-Exkursion: Das Hauptgebäude der TU ist ein klassisches Beispiel für architektonische Gestaltung mit Naturwerksteinen, wie sie um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert auch andernorts üblich waren. Über einem Granit-Sockel ist die Fassade in einzelnen Stockwerken und Simsen mit elf Sandsteinsorten und einem Kalkstein gegliedert; hinzu kommen diverse Granite in nicht erreichbaren Medaillons.

Je besser ein Netzwerk, desto funktionsfähiger ein System, desto effizienter seine Wirkung. Eigentlich ist es daher erstaunlich, dass bislang ausgerechnet zum Thema »Steine in der Stadt« kein Netzwerk existierte. Entsprechend gibt es zahllose, recht unterschiedliche, lokale Ansätze, den Themenbereich »Natursteine und Geologie« mit dem Thema »Städtebau und Architektur« zu verbinden.

Mehr als 40 Teilnehmer

Dies zu ändern, eine Vernetzung herzustellen und damit das Auftreten all jener Kolleginnen und Kollegen zu professionalisieren, die sich für den Komplex der »StadtSteine« interessie-

ren und ihn der Öffentlichkeit vermitteln wollen, war das Ziel einer ersten Arbeitstagung zu diesem Thema, die Anfang April in Berlin stattfand. Ins Leben gerufen wurde sie von dem pensionierten Professor Dr. Johannes Schroeder und seinem überaus engagierten und idealistischen Team, bestehend aus Dr. Gerda Schirmeister und Dr. Angela Ehling. Realisiert wurde die Tagung zusätzlich mit Hilfe von Constanze v. Engelhardt und Barbara Dunker. Die über 40 Teilnehmer waren mehrheitlich Geowissenschaftler aus den verschiedensten institutionellen Bereichen (Landesämter, Universitäts-Institute, Museen, Schulen u.v.m.) wurden aber in wichtiger Weise ergänzt durch einige Fach-

leute aus Gesteinspraxis, Pädagogik und Journalismus. Zusammen bildeten sie eine Art konstituierende Versammlung, die als Keimzelle für künftige Aktivitäten fungieren wird.

Interessante Vorträge

Der Tagungsverlauf war in idealer Weise durch eine Mischung von Vorträgen aus den verschiedensten Bereichen gegliedert und mit Exkursionen ins steinreiche Stadtgebiet Berlins kombiniert. Er begann mit einer aufschlussreichen Einführung in die Sammlungen der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (Außenstelle Spandau) mit dem Schwerpunkt der Naturwerkstein-sammlung (A. Ehling).

Im Vortragsblock wurde ziemlich alles abgedeckt, was mit dem Thema »Steine in der Stadt« verbunden werden kann: Friedhofsgesteine (A. Ehling), Stadtrandzonen (H. Schlegel), grundsätzliche Exkursionsdidaktik und Tourismusaspekte an den Beispielen Tübingen und Berlin (H. Megerle, G. Schirrmeister), zahlreiche Beispiele von Exkursionen in Innenstädte mit deren jeweiligem Profil (Erlangen: R. Koch, Bonn: I. Braun & R. Schumacher u. a.) sowie in einer Region (Münsterland: U. Kaplan), dazu Exkursionen, die bereits in Buch-Manuskripte oder Ausstellungen münden (Hannover: A. Broschinski & J. Lepper; Bonn: I. Braun & R. Schumacher). Auch spezielle Aspekte klangen an, so Findlingskirchen (Norddeutschland: K.-D. Meyer), Straßenpflasterungen (Dresden: H. Siedel & R. Andelar) oder markante Gesteinsvorkommen wie der Lahn-»Marmor« (T. Kirnbauer) und beispielhafte Projekte wie »Begehbare Karte Rheinland-Pfalz«, »Kurzfilme zu geologischen Streifzügen« (F. Häfner, Mainz) und Steine in der bildenden Kunst (Schumacher).



Foto: J. H. Schroeder

Lustgarten (von der Domkuppel aus gesehen): Mit der Granitschale (rechts) und dem neu gestalteten Brunnen, Begrenzungsmauern und Mosaikpflaster aus OBERDORLAER MUSCHELKALK sowie Pflaster aus Chinesischer Grauwacke bietet er selbst interessante Objekte. Mit dem Dom (41 Gesteins-Sorten), der Museumsinsel (57 Sorten) und dem Deutschen Historischen Museum (20 Sorten) ist seine Umgebung eine Pilgerreise Natursteinbegeisterter wert!

Alle Aspekte wurden von der sichtlich begeisterten Kollegenschaft zur gegenseitigen Inspiration vorgetragen und diskutiert.

Exkursionen

Die Exkursionen zu Steinen auf dem TU-Campus, im Zentrum und unerwartet auch auf dem Terrain des Ber-

ITALMONT

Mit dieser Säge brauchen Sie auch auf der Baustelle nicht auf Präzision verzichten!

Profi 2000 S



Alles ist besonders massiv und stabil:

Die Führung (massive Stahlschienen mit Prismenprofil), der Auflagetisch (Stahl verzinkt, zweiteilig, nivellierbar), die stufenlose Höhenverstellung (stabile Handkurbel, Drucklager und bronzegelagerte Führung), stabiler Stand (wackelt nicht!)

Schwenkvorrichtung für Gehrungsschnitte stufenlos bis 45°. 2 Winkelanschläge für Gerade- und Diagonalschnitte. Leicht zerlegbar für den Transport.

Fragen Sie Ihren Fachhändler oder rufen Sie uns an!
e-Mail: info@italmont.de, Internet: www.italmont.de

Benzstraße 20, 82178 Puchheim, Tel.: 089/ 804020, Fax: 089/803116

MHSchwarzwald

Natursteine GmbH

- Fliesen
- Bronzen
- Brunnen
- Grabmale
- Gartenbau
- Rohplatten

Qualität die überzeugt!

Freiberufliche Außendienstmitarbeiter (Steinmetz & Bildhauer) für verschiedene Bundesländer gesucht!

Carl-Benz-Strasse 13
77871 Renchen
Tel.: +49 (0) 7843 / 99 46 49
Fax: +49 (0) 7843 / 99 31 64
info@MHSchwarzwald-Natursteine.de
<http://www.MHSchwarzwald-Natursteine.de>



Exkursion Tiergarten-dreieck: Gruppendiskussion über den LENGEFELDER DOLOMIT-MARMOR als Betonzuschlag an der Botschaft von Mexiko

(Foto: J. H. Schroeder)

liner Tiergartendreiecks gaben praktische Anschauungsbeispiele. Dank ihrer tiefen Kenntnisse und ansteckenden Begeisterung übertrafen die führenden Kolleginnen Gerda Schirrmeister und Angela Ehling die durch den Titel geweckten Erwartungen bei Weitem!

Lebhafter Austausch

Prof. Schroeder hatte schon zu Beginn der Tagung einen Bogen gespannt, indem er aus den Berliner Erfahrungen heraus (2., aktualisierte Auflage seines legendären Berlin-Führers ist in Arbeit!) eine Diskussion anregte, die zum Abschluss der Tagung in einen lebhaften Austausch mündete. Es wurden etliche neue Ideen angesprochen, deren Machbarkeit nun nach der Anregungsphase unter Beweis gestellt werden muss. Darunter fanden sich Schlagworte wie »Lehrerfortbildung«, was auf die stärkere Einbindung von Schulen in die Thematik »Geologie und Paläontologie anhand von Steinen an Gebäuden« (Städte, aber auch Land:

Kirchen, Klöster, Burgen) abzielt, ebenso wie der Ruf nach einer gewissen Vereinheitlichung der verschiedenen Ansätze (wo möglich) und v.a. auch das Gesamtziel eines gemeinsamen Buchs.

Großes Buchprojekt

Darin werden Arbeitsgruppen aus der gesamten Bundesrepublik Exkursionen durch Stein-Ensembles ihrer großen und kleinen Städte vorstellen, und zwar in möglichst einheitlicher und straffer Form. Muster dafür sind etwa die Darstellungen der bundeslandübergreifenden Museumssammlungen (Senckenberg-Führer) oder auch des im Mai 2007 erscheinenden Geotop-Führers der Bundesrepublik (Akademie der Geowissenschaften): Populärwissenschaftlich, aber fachlich korrekt in die Materie einführend sollen unterschiedliche Beispiele vorgeführt werden, die dann vor Ort für den Besucher ohne Weiteres nachvollziehbar sind. Dieses mittel- bis langfristige, aber durchaus machbar erscheinende Ziel wurde von den Tagungsteilnehmern übernommen: Zahlreiche Teams kündigten ihre Mitarbeit an. Voraussetzung für die Realisierung ist in jedem Fall ein intensiver fachübergreifender Informationsaustausch mit Architekten, Natursteinlieferanten, Steinmetzen und Bauherren; das Berliner Beispiel zeigt, wie bereitwillig geholfen wird und wie fruchtbar die Zusammenarbeit sein kann!

Exkursion Sandsteine: Unter der Linden 17 bewacht eine Katze aus UELFANGER SANDSTEIN den Eingang zu einem ehemaligen Weinkeller und beobachtet das Spiel der Mäuse (in den kleinen Reliefs).



(Foto: J. H. Schroeder)

Gegenseitige Beratung

Zudem ergab dieser erste Erfahrungsaustausch, dass die meisten Mitstreiter auf dieselben Hürden treffen: Fehlende Herkunftsquellen von Gesteinen in bestimmten Bauwerken und die starke eigene Spezialisierung auf ganz andere Aspekte der Geowissenschaften. Man muss schon ein »Allrounder« sein, um mit der Vielfalt von Gesteinen an Gebäuden umgehen zu können, oder noch besser: Man kennt andere! Das entstandene Netzwerk verspricht verstärkte gegenseitige Beratung – der Kristallin-Experte soll ebenso herbeigerufen werden können wie die Paläontologin; nicht rotierte Granate und Cordierit-Schlieren in Granuliten werden ebenso zeitgemäß angesprochen wie Dinosaurierfährten in Sandsteinfassaden. Es ergab sich also ein viel versprechender Ausblick!

2. Arbeitstagung in Planung

Der direkte Austausch soll auf einer zweiten Arbeitstagung »Steine in der Stadt« fortgesetzt werden. Als Tagungsort ist München vorgesehen. Ausrichter sind Prof. Dr. Wolf-Dieter Grimm und Dr. Gerhard Lehrberger sein; letzterer hat bereits eine herzliche Einladung an alle in diesem Bereich Aktive ausgesprochen. Als Zeitfenster wurde Ende März bis Mitte April 2007 ins Auge gefasst (Näheres rechtzeitig auf der u.a. Web-Site!).

Die Steine rollen ...

Fazit: Man muss Prof. Dr. Schroeder als »Nestor« der deutschen Stadtstein-Bewegung (www.steine-in-der-stadt.tu-berlin.de) und seinen Mitstreiterinnen ein großes Dankeschön aussprechen für diese hervorragend organisierte und uns allen dienliche Arbeitstagung. Dass sie bereits Früchte getragen hat, ist an lebhaften gegenseitigen Besuchen und am intensiven Zuschicken von Unterlagen seit Tagungsende bereits deutlich geworden. Möge der sprichwörtliche ins Rollen gekommene Stein seinen Weg vielfältig fortsetzen!

Dr. Annette Broschinski,
Niedersächsisches Landesmuseum
Hannover, Abt. Wissenschaft und
Sammlungen